

tionallösungsprozess, bei dem sie...
Die Sozialdemokratie hat den Bürger...

Der Bürgerblock hat die Entscheidung nicht von...
Der Redner erklärte dann zur Amnestiefrage...

oder kein Radikal. Der Staat ist am mächtigsten...
Nachdem der Referent grundsätzliche Ausführungen...

Parler Silber gegen die 2,5-Milliarden-Zahlung

Vertinag, Parler Silber und das internationale Schuldensproblem

Paris, 7. April. (Abendblatt.)
In einem längeren Artikel beschäftigt sich heute...

auf die Darstellungen über die verschiedenen Staaten...
auf die Darstellungen über die verschiedenen Staaten...

Strafaussetzung für einen zu lebenslanglichem Zuchthaus Verurteilten.

Berlin, 7. April. (B.Z.)
Das preussische Justizministerium hat den ehemaligen...

prospiration hierzu geformte „Verbringung neuer...

Rechtsverwilligung in North-Angrarn.

Die Frankensfächer auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 7. April. (Abendblatt.)
Als vor zwei Jahren der Frankensfächerprozess...

anherberndes milde aus. Jetzt ist auch der frühere...

Salleisches Stadttheater.

„Parfall“.

Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Erich Bond.
Spielleitung: August Kaefer.
Vor 36 Jahren am 29. Juli fand die erste Aufführung...

Wagner hat mit all seinen Werken auf das ganze Kulturleben einen großen Einfluss ausgeübt.

Wagner hat mit all seinen Werken auf das ganze Kulturleben einen großen Einfluss ausgeübt, aber sein...

Wochenplan des Stadttheaters.

Wochenplan des Stadttheaters. Sonntag, 10 Uhr, „Die Entführung aus dem Serail“...

Verfall sind nun 36 Jahre vergangen und...

Deutschnationale Erwerber.

Begegnung von den deutschnationalen Wahlkampfbürokraten.

Berlin, 7. April. (Abendblatt.)
Die Deutschnationalen arbeiten mit allen Mitteln...

Nach deutschnationalen Reichsgerichtsdirektoren gehen schnoren.

Den Deutschnationalen ist kein Gedanke an die kommende Wahl die Angst in den Knochen...

Aussprache Stresemann-Litwinow.

Berlin, 7. April. (Abendblatt.)
Am Donnerstag hatte der Reichsaussenminister...

Wahlerfolg der SPD.

Berlin, 7. April. (B.Z.)
Die Arbeiterpartei hat bei den Wahlen in...

Dürer-Feiern.

Berlin, 7. April. (B.Z.)
Im festlich geschmückten Plenarsaal des Reichstages...

Wagner hat mit all seinen Werken auf das ganze Kulturleben einen großen Einfluss ausgeübt.

Wagner hat mit all seinen Werken auf das ganze Kulturleben einen großen Einfluss ausgeübt, aber sein...

Wahlrecht wurde ein Will, der letzten Vorgeschritten der Regierung war, Donald, vor der Landesversammlung im Senat, der die Wahlrecht der Staatsbürger durch den Senat zu bestimmen.

Der Erfolg der Arbeiterpartei ist um so bemerkenswerter, als er wiederum beweist, daß sie auch von liberaler Seite nicht zu bestreiten hat.

Letztliche Sozialisten und Koalitionsfrage.

Am 6. April. (Fig. Bericht.) Die Letztliche Sozialdemokratie hielt dieser Tage in Wien ihren Parteitag ab. Der Kernpunkt der Tagung bildete die große Auseinandersetzung zwischen der Mehrheit des Parteivorstandes und der Opposition des linken Flügel. Nach langer, fast ständiger von Parteimitgliedern geleiteter Diskussion stimmte die Mehrheit der Delegierten der Zentralkomitee einbeziehender Resolution zu. Danach soll Koalitionspolitik nur dann möglich sein, wenn die Partei in der Regierung die Mehrheit hat, die Oppositions-Resolution, die sie gegen jede Koalition mit den Bürgerlichen und für den Bürgerfrieden mit den Sozialisten auspricht, stimmt also ein Drittel der Delegierten, für die Einführung des Parteivorstandes zwei Drittel.

Immer wieder die alten Reichswehrgesetze.

Die Reichswehrgesetzgebung ist in Wien die Rubricus-Film. Es nimmt ihren feiner Ab, denn sie hat sich selber ausgearbeitet. Neuerdings scheint es Sätze zu werden, Reichswehrgesetze für Filmvorstellungen zu kommunizieren, in denen der Rubricus gezeigt wird. Im November sind etwa zwei Kompagnien Reichswehrgesetze, offenbar auf identischen Beschäftigung unter Begleitung von Feldweibeln, in ein Reichswehrgesetz gebracht worden, wo der Rubricus gegeben wurde. Das war eine so offensichtlich monarchistische Demonstration, daß der Reichswehrminister hoch geehrt werden muß, wie er sich behauptet.

Unter Gelliers Regime ist der Kapitän 20.000 auf dem Kommandant, und 10.000, der Kommandeur der „Berlin“, der Heinrich von Gumboldt an Bord empfangen hat, zum Kapitän zur See befördert worden. Die ganze Verantwortung für den Beschäftigung des Prinzen Heinrich auf der „Berlin“ wurde damals vom Reichswehrminister dem Inspektor des Bildungswehres, Wälfing von Witten, übergeben. Jetzt ist auch Wälfing von Witten zum Kommandant ernannt worden. Die Personalpolitik der Reichsmarine ändert sich also unter Gelliers nicht?

Flieger-Tod.

Am 7. April. (Radiomeldung.) Auf dem Flugplatz Ruffingen-Wilhelmsbad ereignete sich am Samstagmorgen ein schwerer Unfall. Der Pilot Robert Müller stieg mit einer neuen Fokker-Bi-Platzmaschine hoch. Er war kurze Zeit in der Luft und war knapp 100 Meter hoch, als das Flugzeug plötzlich abstürzte. Die Maschine sank mit der Spitze in die Erde und begrub den Piloten. Dieser wurde schwer verletzt, wurde aber bereits nach kurzer Zeit wieder zu Bewußtsein gekommen. Der Unfallverursacher ist ein junger Mann, der in der Flieger-Abteilung der Ruffingen-Wilhelmsbader Flieger-Abteilung.

Kasperle-Theater.

Die albanische Regierung hat den Kasperletheater von Bursa beantragt, die Grenzposten gegen Südslawen wieder aufzubauen.

bezieht, ist ein Versuch, den historischen Materialismus auf dem Gebiet der schönen Künste zu praktizieren. Man darf sagen: es ist der bestmögliche Versuch dieser Art. Seine Disziplinierung der Methode, weil sie weder mit untauglichen Mitteln noch an untauglichen Objekten vorgenommen wird. Begrifflich, sind Einzelne in der amerikanischen und angelsächsischen Welt am besten zu Hause ist. Seine Charakteristika von Walt Whitman und Ted London sind klassisch, seine Einführungen in Lord Byron und Tennyson von großer Einprägbarkeit. Auch in der französischen Literatur ist Einzelne noch gut zu Hause. In der Darstellung deutscher Schriftsteller und Künstler machen sich einige biographische Elemente augenfällig nur aus zweiter und dritter Quelle kennt und sich dadurch zu genauen Schlussfolgerungen verleiten läßt, die bei genauerer Stoffkenntnis wahrscheinlich etwas vorsichtiger ausgefallen wären. Diese „philosophischen“ Auslegungen beruhen den Wert des Gesamtwerkes jedoch recht wenig, das aus den eingangs angeführten Gründen eine einseitige Leistung bleibt und gerade in den Kreisen junger kunstfreudiger Arbeiter weiteste Verbreitung verdient. Sch.

Freizeit- und Arbeiterlebensbuch.

Freizeit- und Arbeiterlebensbuch, herausgegeben von August Albert, Arbeiter-Jugend-Verlag, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 8, 64 Seiten, kartoniert 40 Pfennig. August Albert, der sich durch die Herausgabe verschiedener Lebensbücher für die arbeitende Jugend ein Verdienst erworben hat, bringt nunmehr im Arbeiter-Jugend-Verlag ein Buchlein heraus, das ausschließlich den Kampfliebenden gewidmet ist. Alle Arbeitervereine, besonders aber die Arbeiter-Jugend, werden dem Herausgeber dafür dankbar sein. Es ist ein hübscher Wandel der Arbeiterbewegung der Reichsregierung geworden, daß der Arbeiterkampf durch Internierung der Arbeiter nicht nur zur Wahrung kam. Auch der Jugend ging es häufig so, daß das Repertoire auf wenige der bekanntesten Lieder beschränkt blieb. Wenn es der neuen Sammlung gelingt, hier auch nur ein wenig Neues zu bringen, so hat sie einen schönen Zweck erfüllt.

Das gefährliche Gas

Eine vierköpfige Familie erstickt

Berlin, 7. April. (Radiomeldung.) In der Wiesenstraße in Köpenick, verunfallt durch Erstickung, ein großes Gasrohr. Das Gas drang durch den Keller in ein Haus ein und verpörrte den in den oberen Stockwerken wohnenden Familien den Kutschmann. Mehrere Personen wurden mit Hilfe von mehrgliedrigen Mannschaften freigegeben. Hier erlitten fünf Menschen Gasvergiftung. Die Wiesenstraße anfangs, wurde das Gasrohr geschlossen und das Gas entleert. Es lag die Familien über den Kutschmann hinaus. Es gelang aber den anderen

Personen den Verfallungen der Feuerzeuge, eine Explosion zu verhindern. Die sich erst später herausstellte, daß das Gas auch in das gegenüberliegende Haus drang und dort eine vierköpfige Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder, erstickte. Der Vater war den eingeatmeten Gasen durch das Gasrohr gekommen, wenn er war in der Schlafkammer seiner Kinder gegangen, um sie zu wecken, und war dort mit einem Kutschmann auf dem Heim zurückgekommen.

Der Theaterdirektor

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann am Donnerstag ein Prozeß gegen den 30jährigen Schriftsteller und Theaterdirektor Joseph Spermann, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben. Spermann gab sich gegenüber dem Generaldirektor einer Wägen Reichswehrgesetz als Wägen Reichswehrgesetz, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben.

Wägen Reichswehrgesetz, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben. Spermann gab sich gegenüber dem Generaldirektor einer Wägen Reichswehrgesetz als Wägen Reichswehrgesetz, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben.

Der Angeklagte, der von drei Berliner Anwälten verteidigt wird, will schon mit 21 Jahren die Pfl. gemacht haben, und zwar mit einer Dissertation über die Weltanschauung der Romanistik. Er ist dann als Berichterstatter öffentlicher Festungen nach Deutschland gegangen und hat sich u. a. in München und Berlin feststellen lassen. Da es ihm finanziell zeitweise sehr schlecht ging, will Spermann hin und wieder tagsüber morgens 5 Uhr bis nachmittags 3 Uhr gegen freie Kost und Wohnung als Kellergeselle in einer

Wägen Reichswehrgesetz, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben. Spermann gab sich gegenüber dem Generaldirektor einer Wägen Reichswehrgesetz als Wägen Reichswehrgesetz, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben.

Der Stigmatisierungsschwindel

Die Tricks des Bergmann Paul Diebel

Der schlesische Bergmann Paul Diebel, der durch seine Stigmatisierungsexperimente Aufsehen erregte und seine Blutungen auch auf Varietébühnen gezeigt hat, hat jetzt eingestanden, daß er keine als Wunder angesehenen Bluterheilungen durch einfache, geschilder, aufgedachte und ausgeführte Tricks hervorbringt habe. Diebel hatte früher u. a. behauptet, er könne aus den Augen bluten, er sei unempfindlich gegen Stiche und Bisse, dergleichen blute er nicht aus Wunden, die man ihm zufüge, er könne vielmehr gebührende Blutungen in Form eines Kreuzes auf der Brust und auf den Händen erscheinen lassen. Kräfte und mehrgliedrige Stigmatisierung, die in jeder Vorstellung den gebührenden Vollwert, konnte keine Stigmatisierung an Diebel wahrnehmen, jetzt ist es zu einem Straßgericht Diebel und

seinem Manager gekommen. Der Manager soll die größten Teile der Einkünfte aus den Vorstellungen für sich behalten haben. Wenn Diebel dagegen protestierte, drohte der Manager ihm, das Geheimnis der Tricks der Öffentlichkeit zu enthüllen. Dem ist Diebel jetzt mit seinem Eingeständnis zuvorgekommen. Seine Blutungen beruhen auf ganz natürlichen Vorgängen. Um das gewünschte „Stigma“ erscheinen zu lassen, presste sich Diebel einige Stunden vor Beginn der Vorstellung eine Weispaste in Form der gewünschten Figur gegen die Haut. Der Anstrich der Weispaste ließ er dann durch vorbereitete Stellen an seinem Körper sichtbar werden. Auch das Bluten der Augen beruhte auf einem ganz einfachen Trick. Diebel ritzte sich vor einem Kruzifix mit einem spitzen Gegenstand ein Blutträufchen des inneren Augenlides an.

Butschistin und Butschobjekt



Erzkaiserin Jita, die Witwe des am 1. April 1922 verstorbenen ehemaligen Kaisers Karl I. von Österreich, Königs von Ungarn, intrigiert bekanntlich seit Jahren, ihren ältesten Sohn Otto von Königsbrot von Ungarn zu bringen. Die von der Schwägerin aus unternommenen Butschverträge im März und Oktober 1921, die beide militärisch, sollen hauptsächlich auf Streben der als Intrigantin bekannt Erzkaiserin bezogen worden sein. Karl und Jita wurden daraufhin nicht allen Radikalen des Thronens von Ungarn für verlässlich erklärt und von der Entente nach Brüssel auf Wadetta verbannt. Die kaiserliche Butschistin hat sich vor kurzem einer Nierenoperation unterziehen müssen, über deren Ausgang die widersprechendsten Meldungen umlaufen.

Der Bahnstrecke als Zugpassagier.

Seinen Wägen aus dem fahrenden Zuge geworfen.

Auf der Strecke von Trebbin nach Berlin wurde der Wägen Dabid von der Bahnstrecke aus dem fahrenden Zuge geworfen. Der Brand war aus dem Unfall in Potsdam entzündet und wieder fahrenden worden. Er hat den Wägen, den Wägen, bedungen zu dürfen, was ihm auch geschähe wurde. Besitztum bemerkten, daß er aus dem fahrenden Zuge geworfen wurde und nach dem fahrenden Zuge geworfen wurde. Es gelang, die verbleibende Erde des Wägen aus dem fahrenden Zuge zu entfernen. Es gelang, die verbleibende Erde des Wägen aus dem fahrenden Zuge zu entfernen. Es gelang, die verbleibende Erde des Wägen aus dem fahrenden Zuge zu entfernen.

Ein zweiter Fall Fingerstein.

Und wirtschaftlicher Not zum Hoffmannsdrum.

Ein furchtbares Familien drama hat sich in Dierfeld bei Oberpörsitz ereignet. Als in dem Hause des russischen Ingenieurs Borislawitsch Feuer ausgebrochen war, drangen Wägen in das Haus und entzündeten, daß Ertrag in die Zimmer, die mit Petroleum beheizt waren und angezündet waren. Beim Abgehen des Brandes, seine 10jährige Tochter und seine Schwägerin mit in ihren Betten auf sie waren durch die Hitze getötet worden. Auf dem Boden entzündete man die Leiche des Ingenieurs, der sich ertränkt hatte. Die Leiche wurde vor acht Jahren aus Stambul vertrieben. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Bezimant-Explosionen auf Savanna.

Berlin, 7. April. (Radiomeldung.) In Oasen von Savanna gingen gestern auf dem Gelände der Standard-Oil-Kompany einige Bezimant-Explosionen zu Boden. Ein plötzlicher einziehender Wind trieb die Flammen an andere Gasbehälter, so daß weitere Explosionen erfolgten. Es besteht noch immer die Gefahr, daß der größte Teil der drei Millionen Gallonen Benzol explodiert. Wenn es nicht gelingt, die Explosion zu verhindern, so ist zu erwarten, daß auch Häuser in Brand geraten. Ein Beschäftigter ist die gesamte Feuerwehrgesellschaft beauftragt, die noch durch hinzugekommenen Militär besetzt werden ist. Auch ein amerikanisches Kriegsschiff ist von der Bezimant-Explosion betroffen. Es sollen nach einer Statistik 20 und nach einer anderen 30 Feuerwehrgesellschaften verletzt und drei Millionen Dollar Sachschaden verursacht sein.

Die Strafe von Sibirier durchschwommen.

Der Londoner Stenotypist Gleize ist es gelungen, die Meerenge von Sibirien zu durchschwimmen. Er ist um 8.50 Uhr morgens von der Insel Balamos abgegangen und um 8.20 Uhr in Punta Reina bei Genia in ungeheurer Beschleunigung angekommen. In der Sommer hat sich Gleize, deren Eltern ursprünglich aus Frankfurt (Main) stammen, bereits den Kanal durchschwommen.

Ins Zuchthaus überführt.

Berlin, 7. April. (Radiomeldung.) Die fernerwähnte Oberleutnantin Fuhrmann und Helene Hofner sind dieser Tage zur Verbüßung ihrer Strafe in das Zuchthaus überführt worden. Fuhrmann befindet sich im Zuchthaus in Wetzlar, Helene Hofner verbleibt bei der Strafe in Remsburg (Hessen).

Das einer Granate getroffen. In der Nähe eines Steinbruchs bei Schörmel in den Hagen waren drei Arbeiter damit beschäftigt, eine Granate, die noch aus dem Kriege stammt, zu öffnen. Das Geschloß explodierte, die drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet.

Wägen Reichswehrgesetz, dem Betrag in nicht weniger als 20 Fällen, außerdem in drei Fällen Falschung von Privaturkunden und Falschheit zur Last gelegt wird. Weiter soll er ohne Einwilligung des Berechtigten ein Bühnenwerk fälschlich aufgeführt und sich dadurch gegen das Urheberrecht vergränzen haben.

Auf der Straße ereignete sich. In Braunhain überfuhr eine Kutschkar in ihrer Wohnung einen Arbeiter. Ein Polizeibeamter nahm den Eindringling fest. Auf dem Wege zum Polizeipräsidium ergriff der Arbeiter die Flucht und der Beamte freudete den Flüchtenden durch einen Schuß nieder. Der Geschützte ist nach seiner Unterwerfung ins Krankenhaus gefahren. Eine Untersuchung des Falles ist eingeleitet worden.

Verhängnisvoller, Krankenkreis. Als der Bauer Dornbach aus Friedland in Westfalen aus einer Kammer Baugerie polier wollte, brach er beim Anheben des Türbretters plötzlich tot zusammen. Zwei Männer, die dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollten, berührten den Toten und erlitten durch einen elektrischen Schlag Verwundungen an den Händen. Einige Stunden im Alter von 50 Jahren. Die Ursache der Stigmatisierung mit dem Türbretter verbunden, um den Bauer zu erforschen. Der Getötete hinterließ eine Frau und drei Kinder.

Bereins-Kalender

Der B.B. hat seinen Generalversammlungen, die im nächsten Monat stattfinden, die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt. Der B.B. hat die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt. Der B.B. hat die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt.

Aus dem Bezirk Ammerdorf. Die Bezirkskommission hat am 1. März die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt. Der B.B. hat die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner hat am 1. März die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt. Der B.B. hat die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt.

Ortsgruppe Halle. Die Ortsgruppe Halle hat am 1. März die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt. Der B.B. hat die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt.

Schützervereinigung "Vorwärts"
Die Schützervereinigung hat am 1. März die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt. Der B.B. hat die Tagesordnung für den 1. März festgesetzt.

Abonniert im Zoo!
Der herrliche Park, die ausgezeichneten Konzerte und die großartigen Tierausstellungen...

Beste wie im Vorjahr
Sobald eingetroffen: 7 Seelöwen in der Löwenblut.

Arbeitsmarkt
Sohn acht E. Eltern, welcher Luft und Liebe hat, ein guter Kaufmann zu werden...

Ein Mädchen
mit einem Hochschulabschluss für Restauration, Küche, sofort gesucht.

Bereinsball!
Es laden freundlich ein Die Vorstände

Kauft nur bei unseren Interenten

Ufa
Wie-Theater Leipziger Straße
Hilfsbeste Film und die
Ab heute täglich:
Reinhold Schünzel
in
Herkules Maier

Ein neuer Film, in dem Reinhold Schünzel die Hauptrolle spielt — ein neuer Erfolg für Reinhold Schünzel.

Schünzel hat in diesem Film das spießige Kleinbürger-Milieu und dies ist ihm glänzend gelungen. Ein Lustspiel ist geschaffen worden, der volle Erfolg ist mit lustigen Situationen und komischen Einfallen.

In den weiteren tragenden Rollen finden wir:
Claire Rommer, Albert Paulig, Ferry Sikla, Siegfried Arno, Lydia Potechina

Die rechte Osterfreude verschafft Ihnen erst Reinhold Schünzel. Sie werden, Sie müssen lachen, lachen und nochmals lachen.
Nun das reichhaltige Beiprogramm
Beginn: I. und II. Festtag 8 Uhr, Werktag 4 Uhr.

Ufa
Wie-Theater Alte Promenade
Hilfsbeste Film und die
Ab heute täglich:
Reinhold Schünzel
in
Herkules Maier

Ein neuer Film, in dem Reinhold Schünzel die Hauptrolle spielt — ein neuer Erfolg für Reinhold Schünzel.

Schünzel hat in diesem Film das spießige Kleinbürger-Milieu und dies ist ihm glänzend gelungen. Ein Lustspiel ist geschaffen worden, der volle Erfolg ist mit lustigen Situationen und komischen Einfallen.

In den weiteren tragenden Rollen finden wir:
Claire Rommer, Albert Paulig, Ferry Sikla, Siegfried Arno, Lydia Potechina

Die rechte Osterfreude verschafft Ihnen erst Reinhold Schünzel. Sie werden, Sie müssen lachen, lachen und nochmals lachen.
Nun das reichhaltige Beiprogramm
Beginn: I. und II. Festtag 8 Uhr, Werktag 4 Uhr.

Stadttheater
Sonnabend, 20-22/3 Uhr:
Vorstellung
15-17 1/2 Uhr:
19-22 1/2 Uhr:
Der Rosenkranz

Braustübel
Freitagabend, 17
Jeden Sonnabend
und Sonntag:
Engländer
Unterhaltung! e
W. Gerhardt und
gute Sätze
A. Löw

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation,
dabei billige Be-
zugsquelle. Werk-
statt mit elektr.
Einzel
Gold- u. Juwelen-
Fabrikation
Leipziger Straße 1
im alten Rathaus

Planos
vermischt
m. Bierbrauerei
aus
Hauptstadt
B. Böhm
Gr. Ulrichstr. 33

Ovale Spiegel
von 5,- bis an
C. Brose
Gr. Sonnenberg 8

Angebot
g. Nutzholz in
Hilfsbeste
Eiche p. 54 an
Schleifische
Eiche p. 109 an
Runde Tische
Eiche p. 49 an
Polstermöbel
von 12,50 an
Max Jungblut
Altenstr. 37

Modernes Theater
Sonnabend und Sonntag:
2 Vorstellungen 8
Uhr
Dollyoff-Revue
„Streng vertraulich“
18 Sätze in 20 Bildern.
18 Bilder, 100 Sätze
mit dem berühmten
Ballet Escamillo
Grosche Preis 4,50 bis 1,50 M.
In beiden Vorstellungen:
Frühstücken mit Kabarett
bei freiem Eintritt.

Preiswerte Harmoniums
zu günstigen
Zahlungsbedingungen
in großer Auswahl
Ab. Hoffmann
am Rieseplatz
Kastellstr. 200a
Tel. 2003

Beste Spieluhr
Sport-
uhr
preiswert und gut
bei
Brun. Lindenberg
Leipziger
Straße 17, 1.
Stockwerk
repariert
Oskar Seifert
Büchsenfabrik
Kastellstr. 1. Tel. 222 3

Herrn Schneider
Kleiner Ulrichstr. 35

Im Volkspark
erhalten Sie trägen preiswerten
Wittgenstein

SCHAUBURG
Tel. 20633 Gr. Steinstraße 37-39
Ab Sonnabend:
Eine wahre Osterfreude für das hallische
Publikum bringt unser neues Filmwerk



Freiwild
Sieben Akte von der Bühne des Lebens.
Millionen haben den spannenden Roman von
Arthur Schnitzler gelesen.
Tausende werden sich dieses Films ansehen,
der mit gewaltiger Wucht das Los einer wirklicher
Kunst stürzenden Schauspielerin schildert.
Ein bewegtes Bild von Haß, Liebe und Intrigen aus einem
kleinen Provinztheater.

In klarer, dezenter Form gestaltet man das heikelste
Thema Schnitzlersche Bühnendramatik „Freiwild“. Das
ist die junge, blonde Schauspielerin, Sie ist in Hannele
und sie in billigen Schalken auftreten, weil es das
Publikum so wünscht... Vergessen sei es zu
kämpfen, vergessens ist sie sich mit starker Seele
wegen die sie beständigen Versuchungen. Aber die
Macht des Schicksals ist stärker, denn sie ist Opfer und
Geopfert — Freiwild...
„Freiwild“ der Film der höchsten,
wichtigsten Einzeldarstellung

Ort: Eine kleine österreichische Garnisonstadt.
Zeit: Die Vorkriegszeit.
In der Hauptrolle:
Evelin Holt
Hierzu:
Das intime und stimmungsvolle Beiprogramm
sowie die neueste Spiel-Woche
Anfang: Wochentags ab 4.30 Uhr, Feiertags 8 Uhr

Ostern im Volkspark
Beginn 20 Uhr. Fernr. 285 85.
Tage
Variete-Festspiele
Sylvester Schäfer
in neuer Ausstattung mit
einem Beiprogramm.
Sopran:
Das Weistadt-Festprogramm
Internationale Attraktionen.
In beiden Osterfesttagen
nachm. 1/4 Uhr:
Familien-Vorstellung
zu ganz festen Preisen. Neues
Programm. Sinter die Gäste.

1. Osterfeiertag, vorm. 11 Uhr
Frühstücken-Konzert
(Arbeiter-Sängerkor)

2. Osterfeiertag, vorm. 11 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
(Arbeiter-Kegler-Bund)

Unterhaltungs-Konzert
in beiden Sälen 2232

Küche preiswert und gut
Gutgepflegte Weine u. Biere
MarslaTour
Tel. 26144 Gr. Ulrichstr. 10 Tel. 26144
Inhaber: Richard Zscheyge.
Gürgeflüßes Bertebechtolal
Gute Sätze, Frischgepresste Weine, Wein, Wein

Pfälzer Schießgraben
Robert-Franz-Ring 16
Bewirtschaftung: **Ernst Streiler**
1. und 2. Osterfeiertag 1928:
Bereinsball!
Es laden freundlich ein Die Vorstände

Walhalla
Beginn 20 Uhr. Fernr. 285 85.
Tage
Variete-Festspiele
Sylvester Schäfer
in neuer Ausstattung mit
einem Beiprogramm.
Sopran:
Das Weistadt-Festprogramm
Internationale Attraktionen.
In beiden Osterfesttagen
nachm. 1/4 Uhr:
Familien-Vorstellung
zu ganz festen Preisen. Neues
Programm. Sinter die Gäste.

Frühstücken-Konzert
(Arbeiter-Sängerkor)

Unterhaltungs-Konzert
(Arbeiter-Kegler-Bund)

Unterhaltungs-Konzert
in beiden Sälen 2232

Küche preiswert und gut
Gutgepflegte Weine u. Biere
MarslaTour
Tel. 26144 Gr. Ulrichstr. 10 Tel. 26144
Inhaber: Richard Zscheyge.
Gürgeflüßes Bertebechtolal
Gute Sätze, Frischgepresste Weine, Wein, Wein

Pfälzer Schießgraben
Robert-Franz-Ring 16
Bewirtschaftung: **Ernst Streiler**
1. und 2. Osterfeiertag 1928:
Bereinsball!
Es laden freundlich ein Die Vorstände

Gasthof Dölauer Heide
Dölau
1. Osterfest, nachmittags
3 Uhr: 2216

Gr. Ballmusik
7. Saal nach einige Sonn-
abende und Sonntage frei!

Ostern in Gutenberg!
Autobus-Verbindung nach der Fruchtweinschänke
Abfahrt Halle Marktplatz 10.00 Uhr vorm.
1.30 2.30 3.30 4.30 7.00 8.30
11.00 Uhr nachmittags
Abfahrt Wettiner Platz 10 Min. später
Rückfahrt von Gutenberg 12.00 Uhr mittags
2.00 3.00 4.00 6.00 8.00 9.30 12.00 Uhr
nachm. — Hin- und Rückfahrt pro Person
1,20 bzw. 1,40 RM.

Große deutsche Ausstellung Heim und Technik
Juni — Oktober 1928

Summerfrische Rohrbach (Lindenbl.)
d. Schwarzsch. (Zähr. 23.), herrl. Ge-
bürgel, bis am Wald. Zeitiger
Reifenpreis 4,50 Bz. d. gut. Berp.
Polnutoerbb. Bei. Kurt Reitzen.

Bekanntmachung.
Zur Entgegennahme von Bierbefehl-
angeigen ist das Stabsamt Deuna
in Deuna, Weststraße 1, am Spen-
montag, dem 9. April 1928, vorm.
von 11 bis 12 Uhr geöffnet. 2222
Stabsamt Deuna.

Familien-Anzeigen
Zurückgeführt vom Grab
unferer ungetragenen
Herrha
legen wir allen denen, die
ihren Berg zu reich mit Blumen
schmücken und die zur letzten
Stunde begleitet: sowie denen,
die uns während ihrer Kranke-
heit hilfreich zur Seite standen,
unser herzlichsten Dank.
Interessententfall.
den 7. April 1928.
Im Namen aller Hinter-
bliebenen
2222
Familie Paul Thomas

Ein Mädchen
mit einem Hochschulabschluss für Restauration, Küche, sofort gesucht.
Gewerkschaftsbund
Harr 42 — 44 2233



Wahlkampf-Diebstahl!

Das Trauerspiel ist zu Ende. Die 'Kollaterierung', die schon längst von der Mehrheit des Volkes abgelehnt wurde, ist endlich auseinander gegangen, und die Gewinne einer neuen Zeit rufen die Millionen Volksgenossen an, ihr höchstes bürgerliches Recht durch Abgabe des Stimmzettels auszuüben.

Wieder einmal feiern wir das Osterfest. Unvergleichlich lange hat die Menschheit, zumal die arbeitende, die keine Erholungszeiten nach dem Süden kennt, auf die linde Frühlingstluft warten müssen, die das erste Grün des Jahres hervorzuzaubert, die das alte Wanderlust wieder wachruft.

Wahlkampf-Diebstahl! Rißt die Stühle! Mit frischer Luft und Begeisterung im Herzen - so wandert hinaus!

Dankgebet.

Es heißt die Erde, es führt die Bahn. Und die Träne, sie fließt kein feiner Mann, Siehe! 'splendid isolation'.

Da rennst nicht mehr in der hellen Angst, Ob den Anschlag du noch einmal erlangst, Von der einen zur andern "Nation".

Es klingelt der Schöpfer so lustig herein. Sag es stürmen drinnen und regnen und schneien. Wenn Schuppen ist er geboren.

Die Guppe jubelt, es wiehert das Roß, Und ein Kreuzen durchzittert den wartenden Troß. Gebannt seit dem frühesten Morgen:

"Der Eipo hält aus dem 'Prämienhaus' - Uns zum letzten Male die Scheide heraus - Und frei ist die Bahn jedem 'Lüchsen'!"

Der Spieler aber die Platten beschauf, - Auf dem Fußwege eng aneinander gebaut - Da sieht man die erlösten Frischlingen!

Wie's ürgert schon lange das kostbare Geld, Wenn je noch nie einmal solange fällt, Als je gedrückt, getropft und gebaut kam!" H. G.

Osterstimung auf dem Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt wies natürlich einen starken Besuch auf. Für die Feiertage wird die Dausraut mal etwas Besonderes der Familie vorsetzen. Das Angebot wird auch wieder größer.

Die Preise für Milch und Geflügel waren fast unverändert. Sole 1,30 bis 1,40 M., Gänse von 1,25 M. an. Rindfleisch wurde wieder reichlicher angeboten und folgender: Weisfleisch 40 Pf., Rindfleisch 1 M., Schweinefleisch 1,50 M., Lammfleisch 2,50 M.

Sechster!



Dem Entschuldigungsverein

Glänzend verlauteter Parteitag der Sozialdemokratie des Bezirks Halle-Merseburg. Einmütig gegen den Besitzbürgerblock, für das Arbeitsvolk in Stadt und Land. Steigerung der Mitgliederzahl um rund 2000 neue Mitglieder.

Aufstellung der Reichstags- und Landtagskandidaten

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands steht vor dem schwersten Wahlkampf, den sie je auszufechten hatte. Ihre Gegner von rechts und links wissen, daß dieser Kampf entscheidend ist für das Schicksal der deutschen Republik und der Arbeiterklasse.

Der zweite Gegner, mit dem wir in unserem Bezirk zu rechnen haben - die sogenannten Kommunisten - hat in seinen bereits bekanntgegebenen Wahlkampfstrategien erklärt, daß

Ein die Ortsvereine der SPD.

Überprüfung einfordern! Wir erziehen die Ortsvereinsmitglieder bringend die Vereinstätigkeiten für Februar, März und April schnellstens einzuweisen. In Anbetracht des bevorstehenden Wahlkampfes darf mit der Feststellung der Abrechnungen nicht gegögert werden.

Für ihn nur die Sozialdemokratie als Gegner in Frage kommt. Mit amerikanischen Redemethoden, mit Verleumdung und Lüge will er nicht die Schwächung der Reaktion, sondern die Schwächung der größten sozialistischen Partei der Welt.

Diesen Tatsachen schauten die Delegierten des Bezirksparteitages für Halle, die gestern in Halle versammelt waren, klar und widerstrebend ins Auge. Die Verhandlungen, von keinem Mißklang in nicht einmal nur einer wesentlichen Meinungsverschiedenheit getrübt, wurden getragen von dem Bewußtsein des Kampfes, des nahen Kampfes nach wie vor stehen gegen die Deutschen Nationalen, denen es bei der letzten Wahl gelang, auch erhebliche Schichten von Arbeiterwählern durch ihre Versprechungen ins Garn zu locken, und im Rücken die Kommunisten!

Schlimmer als eine Lotterie

Die Hindenburg-Spende ein Verstoß gegen die guten Sitten

Vom Reichsbund der Kriegsbefähigten wird uns geschrieben: Es gibt aus in einem Volkstaat gewiß Fälle, in denen eine öffentliche Sammlung notwendig wird, um ein heringekommenes Unglück, wie große Not und Sturmschäden, für die Betroffenen erträglich zu gestalten.

Aus diesem Grunde und tiefer Erkenntnis entspringt daher die Überzeugung des Reichsbundes der Kriegsbefähigten, daß die Hindenburgspende eine Maßnahme ist, welche viel Aufsehen, aber so gut wie keine Hilfe bringt.

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserholungsbedürftigen hat deshalb sofort bei Bekanntwerden der Absicht dieser Sammlung seine Stimme dagegen erhoben, welches auch bei den Einzelparteien einen verständigen Widerhall fand.

Dieses heute festzuhalten, ist aber nicht die Aufgabe dieser Zeilen. Fest steht, daß die Hindenburgspende 20 Jahre die Gemüter der Kriegssopfer erregen wird und 20 Jahre ungeheure Enttäuschung verursachen wird.

Anfänge: Die Sozialdemokratie im Wahlkampf so stark zu machen, daß eine Wiederkehr des Bürgerblocks unmöglich ist. Dieser Fundamentalfeld wurde vom Parteitag erkannt und wurde als jedem Einzelnen: Der Kapitalistenblock kann nur durch einen großen Wahlsieg der Sozialdemokratie zertrümmert werden.

Wir durften, als gestern mittag, zeitiger als sonst, der Parteiung mit dem Gehalt der Internationalen auseinandergang, das freudige Bewußtsein anfer nennen: alle und alle Streitfragen sind verstanden! Wir haben unsere Kandidaten zum Reichstag vollkommen einmütig, die zum Landtag gegen nur schwache Einwände, auf den Gehalt gegeben.

Wie im Reich, so rüstet auch die mitteldeutsche Sozialdemokratie zur großen Abrechnung mit den Gegnern. Die allerersten Vorbereitungen für den Wahlkampf im Bezirk Halle-Merseburg wurden gestern vom Bezirksparteitag getroffen.

Nach Durcharfung eines Kampfliedes durch die 'Freien Sängler' eröffnete der Bezirksvorsitzende Peters mit kurzen Begrüßungsworten an die zahlreich erschienenen Delegierten, und Güte die Lage. Ein knapper Hinweis auf die hier anliegende Zeit und dann der Aufruf an die Volksgenossen: Abrechnung mit all unseren Gegnern im bevorstehenden Wahlkampf!

Die Hindenburg-Spende ein Verstoß gegen die guten Sitten

Die heutige Frühlingsausführung nicht für die Provinz Sachsen mit 54 Bezirken stellen nur Personen vor, welchen eine Spende gegeben werden soll. Hieran entspringt auf die Zahl 600000, welche zwei Drittel davon und noch ein Drittel die Kriegsbefähigten, welchen sehr wahrscheinlich die Reichsumme von 200 M. gezahlt wird.

Ein Antrag liegt den in Frage kommenden Stellen weit über längere von Berechnen mit dem Antrag mit 25 bis 30 M. Unkosten, so entlastet den Kriegssopfern eine Ausgabe von 250 bis 300 M. bei 1000 Anträgen. Dieser Unkostenbüchle eher zu niedrig als zu hoch gehalten. Es ist nämlich festzustellen worden, daß die älteren Kriegsbefähigten und auch die Veteranen bei ihrem Weisenden den Militärpaß und sonstige Vorteile besitzen, und in vielen Fällen die Beweise eingeleitet bei der Post abzugeben werden, so daß erspöndliche mehr Unkosten entstehen. Bedenke man die Verwaltungskosten, dann entstehen sicherlich mehr Unkosten, als der zur Verfügung stehende Betrag ausmacht.

Der ganze Rummel mit der Hindenburg-Spende ist eine Verirrung der öffentlichen Meinung, weil der Öffentlichkeit glanzhaft gemacht wird, daß den Kriegssopfern in jeder Form geholfen werde, während in Wirklichkeit keine Hilfe, sondern 20 Jahre Aufregung und Schlopper verursacht werden.

Wir erheben daher erneut gegen die Hindenburg-Spende und ähnliche Einrichtungen öffentlichen Einwand und werden uns für die Zukunft, um als Anhaltspunkt für sensiblenkürmer Einzelpersonen benutzen zu lassen und uns 20 Jahre lang in Aufregung zu halten.

Auch ist es unwürdig, für die deutschen Kriegssopfer Geldgeschenke zu sammeln. Das mag den Kriegsveteranen und anderen geschah sein, aber nicht solchen Kriegssopfern, welche noch Ebre und Mannesloß besitzen. Man gebe den Kriegssopfern langreichende geistliche Verpflegung und Geldbeihilfen!

nicht mit zahlreichen Segnern zu tun, bevor aber handelt es sich um Gegner der gefälligen Art.

Mit dem Parteitag sollen auch die Waffen der Organisation geföhrt werden. Unsere Parteimitglieder im Bezirk erwarten vom heutigen Parteitag, daß er ihnen ein leuchtendes Beispiel von Kameradschaftlichkeit und Disziplin gibt.

Der Leiter des Parteivorstandes, Herr Konrad Ludwig, das Wort zur Übermittlung der Grüße, die die Parteimitglieder der heutigen Tagung widmeten. Mit Genugtuung stellte er fest, daß die Differenzen, die in der letzten Zeit zwischen dem Parteivorstand und den Ortsvereinen bestanden, vollkommen beseitigt sind.

Schlachten der Organisation. Auch als Hauptaufgabe der Partei freute er sich über die prächtige Entwidlung der Parteiorganisation. Herr Konrad Ludwig wünschte den Verhandlungen den besten Erfolg, damit die Parteimitglieder Halle in Deutschland wieder an die Stelle kommt, an die sie hingehört.

Den Geschäftsbericht für 1927

erstattete der Bezirksvorsitzende Genosse Peters. Das Geschäftsjahr 1927 unterzeichnete sich nicht unweitentlich vom vorzugehörigen Jahre. Während im Jahre 1926 in Halle die Parteimitglieder aus dem Kreis der Sozialisten genannt worden ist, das jetzt sich besonders in den Wahlkreisen 1920 hatten die beiden sozialistischen Parteien eine Stimmzahl von rund 400 000 erreicht, im Dezember 1927 erzielten aber die beiden Arbeiterparteien insgesamt nur 278 000 Stimmen, was auf einen Verlust von über 100 000 Wähler bedeutet, die vom großen Teil ins bürgerliche Lager übergingen.

Wir gingen daran, die Organisation der Partei zu verhalten und Ausland zu gewinnen. Ganz falsch war diese Arbeit nicht, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Bezirk noch nicht die günstigsten waren. Gefühlsmäßig haben noch viele Arbeiter bei der Kommunistischen Partei, und noch größere Massen sind indessen, nach zurückzuführen auf die Wahlkampfbereitschaft der SPD, in den zurückliegenden Jahren zum bürgerlichen Lager übergegangen. Das zeigt sich besonders in den Wahlkreisen 1920 hatten die beiden sozialistischen Parteien eine Stimmzahl von rund 400 000 erreicht, im Dezember 1927 erzielten aber die beiden Arbeiterparteien insgesamt nur 278 000 Stimmen, was auf einen Verlust von über 100 000 Wähler bedeutet, die vom großen Teil ins bürgerliche Lager übergingen.

Nach Durcharfung eines Kampfliedes durch die 'Freien Sängler' eröffnete der Bezirksvorsitzende Peters mit kurzen Begrüßungsworten an die zahlreich erschienenen Delegierten, und Güte die Lage. Ein knapper Hinweis auf die hier anliegende Zeit und dann der Aufruf an die Volksgenossen: Abrechnung mit all unseren Gegnern im bevorstehenden Wahlkampf!

Wir haben schon bei den Indifferenten eine Freude geschlagen, vor allen Dingen haben wir uns aber gegenüber den Kommunisten durchgesetzt.

Wir können heute wieder überall reden und agitieren, ohne daß uns die Kommunistische Partei daran hindern kann. Ihr schmuggiges Verleumdungsband kann sie augenblicklich nur noch aus dem Hintergrund ausgeben. Ich wünsche, daß wir auch während des Wahlkampfes diese Stellung einnehmen können und wachere, sondern der Angriff aus gegen diese Partei.

Im vergangenen Jahre konnten wir einen Mitgliederzuwachs von 1811 erreichen, 1900 männliche und 500 weibliche. Das ist eine Zunahme von annähernd 16 Prozent. Schon im Vorjahre nahm die Mitgliederzahl um 1200 gleich 15 Prozent zu. Der größte Teil der Mitglieder wurde gewonnen in der Reichsbewegung, so wie 1200 Mitglieder gewonnen konnten. Wir können daran feststellen, daß der größte Erfolg erlangt wird, wenn wir unsere ganzen Kräfte konzentrieren und in den Werbemethoden ganz intensiv arbeiten. Im neuen Jahre wird der Aufstieg noch bessere Erfolge zeigen. Schon im ersten Quartal dieses Jahres hat mehrere hundert neue Mitglieder gewonnen werden.

Son weit größerer Bedeutung als die Zahl der neu gewonnenen Mitglieder ist aber die Zahl der neugegründeten Ortsvereine. Diese konnte von 188 auf 228, also um 44 erhöht werden, und im neuen Jahre sind schon wieder 10 neue Ortsvereine eingeweiht worden.

Auch im Rahmen um ja zeigen sich die organisatorischen Fortschritte. Im Jahre 1927 wurden an Männermärkten 72 000 mehr umgelegt als 1926, Frauenmärkten 30 000 mehr. Insgesamt wurden umgelegt 126 000 000, 1927 566 000, was also eine Steigerung um 103 000 bedeutet. Auch die durchgeführten Sitzungen und Sitzungsleistungen der Mitglieder ist erheblich gestiegen. Am 1. Januar 1927 betrug die durchschnittliche Parteioffnung bei den männlichen Mitgliedern 9,8 Wochen, am 31. Dezember 1927 10,16 Wochen. Den im Rahmen war das Verhältnis zum etwas günstiger. Wir haben mit diesen Zahlen aber den Reichsbereich nicht. Aus mit

dem Antrag der Internationalen Arbeiterliga...

Es ist zu begrüßen ist vor allem...

Die erste Entlohnung unserer Frauenbewegung...

Wenn wir uns im vergangenen Jahre in der...

136 Gliederbestimmungen...

Wir können uns also mit unseren Erfolgen...

Der Geschäftsbericht wurde durch den...

Über die kommunale Verordnungen...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

stehen mit größerem Verständnis...

Im Namen des Bezirksleitungs...

Hierauf hielt Genosse Dr. Paul...

Nach der Mittagspause...

Auffstellung der Kandidaten...

Der Vorsitzende berichtete...

Geht es bei...

Der Vorsitzende...

Beim Punkt Beratung...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Am Ostermorgen.



Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Am Ostermorgen...

Ergebnis der Wahl...

In der am Donnerstag...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Die folgende über die Parteifrage...

Gewerkschaftliches.

Auswertung in Sachsen angebrocht.

Berlin, 7. April. (Rabbinerzeitung.)

Die sächsischen Metallgewerkschaften haben am Samstag beschlossen, die Gewerkschaften mit Wirtsch. vom 13. April angr. Von diesem Zeitpunkt werden rund 200000 Metallarbeiter betroffen. In unrichtigen Kreisen verbreitet, daß das Reichsarbeitministerium nach Erfen in den Reichslist eingreifen und beschließen wird, die Auswertung zu verhindern.

Der Reichslist in der sächsischen Metallindustrie besteht aus zwei Streitgegenständen: aus dem Streit um die Auswertung des Reichsarbeitministeriums und aus dem Streit um die Auswertung des Reichsarbeitministeriums.

Bei den Verhandlungen, die am Mittwoch im Reichsarbeitministerium stattfanden, handelte es sich um den Reichslist, für dessen Auswertung ein Einverständnis erzielt worden. Die Arbeitnehmer hatten diesen Einverständnis abgelehnt, die Reichslist keine Verbindlichkeitserklärung beantragt. Die Verhandlungen im Reichsarbeitministerium führten zu keinem Ergebnis. Die Entscheidung liegt jetzt beim Reichslist.

Der Reichslist ist für die Auswertung der Metallgewerkschaften im Reichsarbeitministerium für den Reichslist. Die Entscheidung liegt jetzt beim Reichslist.

Die letzte Arbeitsgemeinschaft aufsteht

Die Tarifverhandlungen zur Auswertung der Lohn- und Arbeitszeit in der württembergischen Textilindustrie, die dieser Tage im Rahmen der in Württemberg noch bestehenden Arbeitsgemeinschaft vor sich gehen sollte, konnten infolge der Forderung der Gewerkschaften nicht stattfinden. In den Verhandlungen wollten sich Vertreter des Zentralverbandes des Deutschen Textilarbeiterverbandes und der Christen beteiligen. Der Arbeitgeber-Syndikus Dr. G. G. erklärte sich jedoch gegen eine solche Beteiligung, da der Zentralverband des Textilarbeiterverbandes nicht Mitglied der Arbeitsgemeinschaft sein. Daraufhin beantragte der Deutsche Textilarbeiterverband die Auflösung der württembergischen Arbeitsgemeinschaft. Sie hatte infolge der langwierigen Auflösung der Zentralarbeitsgemeinschaft ohnehin keine gesetzliche Grundlage mehr.

Betriebsräte wählen.

Überall Vorarbeiten der freien Gewerkschaften.

Die Betriebsräte wahlen im westdeutschen Kohlenrevier haben folgendes Ergebnis gebracht: Freie Gewerkschaften 208 286 Stimmen = 1808 Mandate, Christliche Gewerkschaften 76 934 Stimmen = 658 Mandate, Deutsche Gewerkschaften 4009 Stimmen = 13 Mandate, Politische Berufsvereinigungen 728 Stimmen = 4 Mandate, Sozialisten 4935 Stimmen = 37 Mandate, die übrigen 7396 Stimmen = 32 Mandate. Sonstige 1786 Stimmen = 13 Mandate. Die Beteiligung war eine stärkere als im Vorjahr, während die Zahl der Mandate infolge Verkleinerung der Gewerkschaften zurückgegangen ist.

Die entsprechenden Listen des Vorjahres lauteten: Freie Gewerkschaften 202 925 Stimmen = 1840 Mandate, Christliche Gewerkschaften = 637 Mandate, Politische Berufsvereinigungen 1333 Stimmen = 7 Mandate, Sozialisten 6012 Stimmen = 54 Mandate, übrige 7282 Stimmen = 32 Mandate, Sonstige 1627 Stimmen = 9 Mandate.

Einen bemerkenswerten Erfolg erlangen die freien Gewerkschaften bei der Betriebsratswahl in der Großdruckerei J. B. Bachem in Köln, dem bekanntesten katholischen Druckerei-Unternehmen. Die freien Gewerkschaften erhalten fünf Sitze (hierbei drei), die christlichen Gewerkschaften einen Sitz (hierbei zwei).

Bei den Betriebsratswahlen in der Fabrik Anilin (Zubehörfabrik) erzielten die freien Gewerkschaften bei harter Beteiligung eine erdrückende Mehrheit. Sie bekommen 21 Arbeiter- und 20 Betriebsratsitze, die Christlichen erhalten 3 bzw. 2 Sitze. Auch der A. B. Bachem hat gut abgeschlossen.

Waffen der Kräfte.

Der A. B. Bachem wird immer kleiner.

Bei den Wahlen des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Berlin zum internationalen Textilarbeiterkongress und zum Hamburger Gewerkschaftskongress traten auf die Arbeiter der Firma 2803, auf die kommunalistische Liste 896 Stimmen, trotzdem die Kommunisten große Anstrengungen gemacht hatten.

Die Niedergerittenen reiten

Auflieg der freien Gewerkschaften

Das Wachstum der Mitgliederzahl der freien Gewerkschaften im Jahre 1922 zeigt einen überaus erfreulichen Aufschwung der Arbeiterbewegung. Nach den vorläufigen Berechnungen — die endgültigen Biffern werden erst im Mai vorliegen — haben die im A. B. Bachem zusammengeschlossenen Verbände

einen Mitgliederzuwachs von rund einer halben Million

zu verzeichnen. Diese Biffer reben eine beachtliche Sprünge. Sie übersteigt die Mitgliederzahl vor bereits im Herbst 1922 die Mitgliederzahl der freien Gewerkschaften beurteilt haben.

Zwischen dem Dezember 1922 und dem Juni 1923 lag der Zeitpunkt. Viel unfröhliche Nachrichten hatten sich über die Gewerkschaften verbreitet durch den Zusammenbruch der Inflation und die Stabilisierung hindurchgegangen. Der Metallarbeiterverband — um ein Beispiel zu nennen — hatte dabei einen Rückgang von 1,8 Millionen auf rund 600 000 zu verzeichnen. Aber die Fenerprobe wurde bestanden. Was in den Verbänden geblieben war, war Ort und Boden und mit dem weitergebaut werden konnte. Schon im September 1923 drängten sich dem aufmerksamen Beobachter Lasten und Symptome auf, die zu erkennen geben, daß die freien Gewerkschaften trotz der mit der Arbeitslosigkeit verbundenen unendlichen Schwierigkeiten vor einem neuen Aufstiege standen. Die Periode der Massenarbeitslosigkeit war für viele Arbeiter eine Zeit der Enttäuschung und der Befinnung. Vielen öffnete sie die Augen für die Bedeutung der Gewerkschaften; denn

siehe die Gewerkschaften wähen in der Zeit der Massenarbeitslosigkeit Lande und aber Lande unerschütterlich verengert.

Nach der Arbeitslosenkrise letzten die Kämpfe um Arbeitszeit und Lohn ein, die sich im Laufe des vergangenen Jahres immer mehr steigerten und schließlich zu der großen Lohnbewegung dieses Frühjahres führten. Auch die Arbeitszeit- und

Lohnkämpfe haben unter der Arbeiterhilfe diejenigen, die denken und Konsequenzen ziehen können, aufgereizt. Der Mitgliederzuwachs stieg, er liegt hoch, was somit nie zu hochgerechnet wird im Herbst des vergangenen Jahres noch bis tief in die Wintermonate hinein.

Selbstverständlich ist der Mitgliederzuwachs nicht in allen Verbänden der einzelnen Gewerkschaften für die Mitgliederbewegung eine große Rolle spielen. Bedeutend ist vor allem der Zugang im Bauergewerkschaft (rund 60 000), im Metall- und Eisenarbeiterverband (rund 150 000), im Fabrikarbeiterverband (47 000), bei den Zigarbeiter (20 000), bei den Eisenarbeitern (12 000), beim Bergbau (30 000), bei den Zimmerern (10 000).

Einige dieser Wille neuer Mitglieder! Die Anziehungskraft der freien Gewerkschaften wächst. Sie wächst nicht zuletzt deshalb, weil eine starke geistige Aktivität in den Verbänden und im Allgemeinen der Arbeiter vorhanden ist. Neue Kräfte des Arbeiterbewusstseins und der Arbeiterbewegung kommen den Intellektuellen stärker auf den Kampfplatz der Gewerkschaftsproblems. Die Gewerkschaften stehen heute am Anfang einer neuen Entwicklung. Ihre Arbeit wird für die Befreiung der wirtschaftlichen, sozialen und auch politischen Verhältnisse immer bedeutsamer. Immer neue geistige Kräfte wachsen zu, immer stärker wird das Verlangen nach Verbesserung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens der Arbeiter gegen die kapitalistischen Gewerkschaften.

Eine halbe Million neuer Mitglieder! Ein Osterzug für die Gewerkschaften, ein Zug für die Bauern und Gleichgültigen, die zu sehen, wie sie anderen kämpfen, und ernten wollen, wo sie nicht ernten wollten. Eine halbe Million neuer Mitglieder! Eine Fanfare für ein A. B. Bachem Kampf. Die Niedergerittenen reiten, die Totgegangenen leben!

Kolonialgreuel und Mindestlohnregelung

Arbeiterland im Dunkel des Urwaldes

Die Periode der Kolonialgreuel ist noch nicht zu Ende. Greuelen und erschütternd ist die urdämonische Welt, in dem sich heute in vielen Kolonien und halbkolonialen Ländern die Arbeiterbewegung befindet. Alle Grausamkeiten und Brutalitäten des Frühkapitalismus sind in diesen Ländern heute an den Verhältnissen der modernen Kulturkreise in den Urwaldern und zwischen den Ruinen untergegangener Kulturen — überall dort, wo der moderne Kapitalismus auf der Linie des geringsten Widerstandes gegen die lokale Ausbeutung neue Gebiete wirtschaftlich erschließt.

In einer besonders trostlosen Lage befinden sich zurzeit die Arbeiter in Argentinien, Brasilien und Niederländisch-Indien. Arbeiterland im Dunkel des Urwaldes ist der Titel einer Broschüre, in der die Sozialarbeiter internationale geradezu alarmierende Mitteilungen über die Lage moderner Sklaven macht. Ist schon das Los der Arbeiter und Sägearbeiter Europas dort, wo die freie Gewerkschaftsbewegung noch keinen festen Fuß gefaßt hat, wenig bemerkenswert — den als Sklaven gehaltenen chinesischen Goldschlepper in den Waldungen der Diktator Samratras, dem Arbeiter in Argentinien und Brasilien geht es geradezu erdrückend.

In Argentinien ist die Ausbeutung der Arbeiter überaus, die allein im Waldgebiet des Gran Chaco etwa 20 000 Arbeiter beschäftigt, Mühselig aus Kreuzungen von Indianern, Spaniern, Italienern und Negern, deren Leben jeder Bekämpfung hohlet. Das Luchtwort ist so falsch, daß es sich nicht einmal zum Arbeiter eignet; das Urwaldgebiet wird in mehreren Transporten durch Eisenbahntaxis herangebracht und ist so teuer, daß die ärmere Bevölkerung das verbotene Lebensmittel, das vollen Wertes für einen Arbeiter, den Arbeiter zu bekommen, wo sie schlafen, kochen und wohnen. Die Hände der Arbeiter sind aus Stroh und Schlamm hergestellt. Alles schließt auf dem Fußboden, Arbeit und Arbeit gibt es nicht. Sein Wunder, wenn die Sterblichkeit dieser Arbeiter überaus groß ist. Die Arbeiter sind geisteskrank und tuberkulös. Die Stättenverderbnis ist allgemein. Die allgemeine gesellschaftliche Verwahrlosung ist fast das Normale. Die meisten dieser Arbeiter sind Analphabeten. Die Arbeit ist

entzweigend, daß die Arbeiter selten über 45 Jahre alt werden. Der Lohn, der besten Rechnung die Analphabeten betragen werden, ist ungenügend gering. Die Ernährung, die fast nur aus Brot mit Schmalzbelag besteht, ist total ungenügend.

Als nächst sind die Verhältnisse in Brasilien in deren Fortschrittigkeit 40 000 Arbeiter tätig sind, hier kommt auch hinzu, daß die brasilianische Regierung mit den brutalsten Mitteln gegen die politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung vorgeht, wobei es sich vielfach um Arbeiter von höchstbildungslos hohen Kulturgrad, um hervorragende Arbeiter handelt. In Brasilien leben die Arbeiter in elenden, auf Palmblättern gebauten Hütten; sie kaufen auf Waldwegen mit dem kranken Vieh der Urwaldes.

Der letzte Teil der Broschüre der Sozialarbeiter-Internationale bezieht sich mit den chinesischen Arbeiter in Niederländisch-Indien. Kranke Kräfte werden in die Urwälder hinausgeschickt, wo man sie ihrem Schicksal überläßt. Die Lage dieser Arbeiter ist schlimmer als überall. In den Campgebieten des Urwaldes gegen die Kräfte fast alle elend zugrunde.

Die Verunsicherung der Sozialarbeiter-Internationale über diese entsetzlichen, himmelstreichenden Verhältnisse der Arbeiter in Argentinien, Brasilien und Niederländisch-Indien soll der Aufmerksamkeit der Arbeiterbewegung in den europäischen Ländern und politischen Organisationen der Arbeiterklasse einleuchten. Aktion zur Verbesserung der Lage dieser Arbeiterkategorien etc. Die gesamte Arbeiter-Internationale: auch eine Kampagne gegen die entsetzliche Ausbeutung der Arbeiter in den Randgebieten der Weltwirtschaft einleiten; denn die Industrialisierung und Ausbeutung der überlebenden Arbeiter in den Randgebieten der Weltwirtschaft ist die Lebenslage der europäischen Arbeiterkategorie. Immer mehr zeigt sich der Ruf der Arbeiter-Internationale. Die Verhandlungen sind nur für die europäischen, sondern vor allem auch für die außereuropäischen Arbeiter, und die internationalen Verhandlungen dürfen nicht nur von europäischen Standpunkt aus betrachtet werden. Der Bericht der Sozialarbeiter-Internationale soll deshalb auch besonders dazu dienen, daß bei der Beratung der Arbeiter-Internationale auf der Arbeiter-Internationale internationale Arbeiterkonferenz nicht vergessen wird, wie sehr neben der Kategorie der Heimarbeiter auch noch andere Arbeitergruppen dringend einer Mindestlohnregelung bedürfen.

Stundlohn-Programm.

Stundlohn-Programm. (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm. (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Stundlohn-Programm (Stunde 20 Mk.)

Für Kinder Zahnpasta

Ein Urteil von Vielen: „..... Jung gewohnt ist alt getan.“ So heißt es in Sprüchweis und so bin ich auch mit Ihrer Cholorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Cholorodont-Zahnpaste sind. Wenn ich einige Worte dazu schreiben, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht. H. Bd., J. Matthey. (Originalbrief bei unserem Noiar hinterlegt). — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. große Tube 1 Mk. Cholorodont-Zahnpaste 1.25 Mk. für Kinder 70 Pf. Kinder-Gesund-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Zahnpflügel, 1 Kinder-Zahnpflügel. Zu haben in allen Cholorodont-Verkausstellen. Man verlange nur echt Cholorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Wen Verhandlungen dieser Natur sind durch die Sachlage bestimmt. Da für die Besitzer von Geschäftsgrundstücken ein Stück, die der letzten Generation, eingetragte sind, sind diese Rechte übertragbar.

Das gewöhnlichen Zusatzessen im Restaurant am 2. Juni wurde der Herrmann Rühl Gedicht von der Polizeidirektion bestraft. Die Angehörigen der Reichsanstalt Walfisch und Berg haben der Bibliothek eine größere Anzahl wissenschaftlicher Bücher geschenkt.

Die Gemeinnützige Arbeitervereinsvereinsvereinigung

In der Generalversammlung am Mittwoch erzielte der Ausschuss einen Beschluss über die Beschaffung von Geldmitteln. Nach einem längeren Bericht auf die Entstehungsgeschichte der Genossenschaft ging er auf die letzten Monate des Jahres ein. Nach sehr mannigfaltigen durch schwierige und komplizierter Verhältnisse gelang es endlich, den Gehalt der Genossenschaft überleben zu lassen. Der Gehalt der Genossenschaft überleben zu lassen, der Gehalt der Genossenschaft überleben zu lassen, der Gehalt der Genossenschaft überleben zu lassen.

Der Ausschuss der Genossenschaft hat sich am 12. Dezember 1927. Das Geschäftsjahr wird aufgeführt mit dem Kalenderjahr parallel laufen. Eine Gesamteinnahme von 128 850 RM. Die Gesamtausgaben von 127 114,37 RM. Der Reinertrag beträgt 1670,48 RM. Der Ausschuss und Vorstand wurde einstimmig Entlassung erteilt. Der Ausschuss hat die Beschlüsse der Generalversammlung über die Aufnahme von 25 neuen Mitgliedern einstimmig beschlossen. Die Aufnahme von 25 neuen Mitgliedern einstimmig beschlossen. Die Aufnahme von 25 neuen Mitgliedern einstimmig beschlossen.

Die Arbeitslosenversicherung in Wittenberg ist immer noch verhältnismäßig hoch. Am 31. März umfasste sie insgesamt 710 Personen, davon 625 männliche und 85 weibliche. Arbeitslosenversicherung erhalten 208 männliche und 65 weibliche, insgesamt also 273 Personen, dazu noch 785 Arbeitslosenversicherung. 40 männliche Arbeitslose und 69 weibliche Arbeitslose werden außerdem aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen. Von den gesamten Arbeitslosen sind die Hälfte mit 117 Arbeitslosen an der Spitze, 28 arbeitslose Arbeiter und 14 arbeitslose Arbeiterinnen, die noch keine rechtliche Erholung wieder eingetreten ist.

Polizei. Erhängt. In den frühen Morgenstunden des vergangenen Dienstag hat der im 15. Lebensjahr stehende B. Dörner von hier seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den jungen Mann zu diesem Schritt getrieben hat, ist unbekannt.

Kreis Ziegenhain

Ziegenhainer Kreis.
Am Mittwoch trat in Ziegenhain der Kreisrat zusammen. Wegen Grundbesitzes ist und leider heute eine ausführliche Berichterstattung nicht möglich, diese erfolgt daher erst in der nächsten Sitzung. Von den vom Kreisrat gefassten Beschlüssen führen wir folgende an: Der Kreisrat hat die Erneuerung der Kreisbibliothek beschlossen. Die Erneuerung der Kreisbibliothek beschlossen. Die Erneuerung der Kreisbibliothek beschlossen.

Kreis Liebenwerda

Liebenwerda (Stadt)

Einigkeit zwischen den Reichsbannermitgliedern und den Gewerkschaften. Der Reichsbanner hat sich mit den Gewerkschaften geeinigt. Der Reichsbanner hat sich mit den Gewerkschaften geeinigt. Der Reichsbanner hat sich mit den Gewerkschaften geeinigt.

10000 Mark durch Abgaben ersetzt. Die Abgaben der Wirtenschaft sind durch den Reichsbanner ersetzt. Die Abgaben der Wirtenschaft sind durch den Reichsbanner ersetzt. Die Abgaben der Wirtenschaft sind durch den Reichsbanner ersetzt.

Wahlkreis der Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Kreis Liebenwerda sind im Wahlkreis der Arbeitervereine. Die Arbeitervereine im Kreis Liebenwerda sind im Wahlkreis der Arbeitervereine. Die Arbeitervereine im Kreis Liebenwerda sind im Wahlkreis der Arbeitervereine.

10000 Mark durch Abgaben ersetzt

Die Abgaben der Wirtenschaft sind durch den Reichsbanner ersetzt. Die Abgaben der Wirtenschaft sind durch den Reichsbanner ersetzt. Die Abgaben der Wirtenschaft sind durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Der am Montag gefasste Beschlüsse

Der am Montag gefasste Beschlüsse der Stadtverordneten sind durch den Reichsbanner ersetzt. Der am Montag gefasste Beschlüsse der Stadtverordneten sind durch den Reichsbanner ersetzt. Der am Montag gefasste Beschlüsse der Stadtverordneten sind durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Am Mittwoch hat sich der Ausschuss der Genossenschaft mit dem Reichsbanner geeinigt. Am Mittwoch hat sich der Ausschuss der Genossenschaft mit dem Reichsbanner geeinigt. Am Mittwoch hat sich der Ausschuss der Genossenschaft mit dem Reichsbanner geeinigt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Am Mittwoch hat sich der Ausschuss der Genossenschaft mit dem Reichsbanner geeinigt. Am Mittwoch hat sich der Ausschuss der Genossenschaft mit dem Reichsbanner geeinigt. Am Mittwoch hat sich der Ausschuss der Genossenschaft mit dem Reichsbanner geeinigt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte

Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt. Die von den Stadtverordneten mit 5 RM festgesetzte Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Gebäude ist durch den Reichsbanner ersetzt.

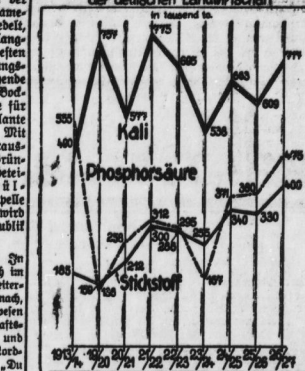
Haben Sie Ihr VIM Gratismuster schon ausprobiert?

Die früher angekündigte Musterverteilung ist nun abgeschlossen, und gewiss haben Sie sich überzeugt, wie sehr Ihnen VIM das Putzen und Scheuern, das Reinigen all Ihrer Haus- und Küchengeräte erleichtert und Sie durch seine wunderbaren Eigenschaften erfreut. VIM putzt und poliert alles. Verwenden Sie es ausschließlich auf feinem Lappen.

Sollten Sie bei der Musterverteilung versehenlich übergangen sein, so schreiben Sie uns, damit wir Ihnen eine Probe senden.

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Der Düngemittel-Verbrauch





Die Frau



Osterbräuche im Harz.

Von Emma Kefauver.

Wiederholte Osterbräuche herrschen noch heute in den Harzgebirgen. In der Osterzeit, die man beim geistlichen Brauer erfüllt glaubt, pflückt er mit Jung in den Wald hinaus nach der Quelle, die selbst aus dem Felten sprudelt, um Krüge und Kannen mit dem wunderbarsten Osterwasser zu füllen. Weicht man sich in der Osterzeit im Osterwald, so soll man bis ins hohe Alter junglich und schön bleiben. Trinkt man einen Becher frisch vom Quell, so ist man bis zum nächsten Jahre gegen Krankheit und Gefahren gesichert. Nur darf auf dieser nützlichen Wanderung kein Wort gesprochen werden. Wenn man den Morgen der erste Frühmorgens früh kommt ist der Brauer getrunken, und man darf wieder reden. Es sind wohl nur noch wenige Menschen, die wirklich an diesen „Brauer“ glauben, und doch scheint dieser Osterbrauch nicht aussterben zu wollen. Er verdrängt sich Weizenbrot, der Romantiker, die diesen Osterbrauch nun einmal umgibt. Kamendlich die Jugend lockt der nützliche Gang durch den Frühlingwald, in dem es geheimnisvoll rauscht und flüstert. Dann sollen Eilen und Robide dort die Wesen treiben. Das sind nun freilich übernatürliche junge Wesen, die sich im Osterwald verstecken, um die gläubige Mädchen, die so heimlich mit ihren Krügen vorüberziehen, ein wenig zu foppen. Es gibt einen Heidenpok, wenn man sich ein erschrockenes Mädchen mit einem Weidenfäßen ein wenig unter der Nase kitzelt und das Mädchen nicht einmal magt, den Brauer zu einem Angstschrei zu öffnen, weil so dann das wunderbarste Osterwasser seine Wirkung verlieren würde.

Obst es dann heimdrückt mit den gefüllten Krügen, weil man doch so gern der franten Mutter, Schwester oder Tante helfen möchte, und sieht man fast nur Mädchen. Der Brauer trägt gleich dem Brauer seiner Angestellten, und wenn man auch dabei kein Wortlein reden darf, so versteht man sich doch so gut, daß man beim ersten Sahnenstrich nur noch „Ja“ zu sagen braucht, um glücklich zu sein. Am Abend des ersten Ostertages zündet man dann das Osterfeuer an. Selbst das kleinste Härdchen hat seine Osterkerze. Schon wochenlang vorher schleipt die liebe Jugend alles leicht Zündmaterial zusammen, was nur „Kegeln“ zu erreichen ist. Jedes Ständchen möchte dem anderen den Rang ablauen an Größe und Originalität seines Osterfeuers. Rings von den Bergen greifen die lobenden Stimmen hinab ins Tal, und drängen im Tale laudet und lobt.

und profest es zum Nachhimmel empor. Einem und jauchend tanzt die Jugend um Osterfeuer. Wenn die Glut ein wenig heruntergebrannt ist, dann laßt der Brauer sein Rödel und springt mit ihm über das Feuer. Selbst das Mädchen es, daß der Brauer sie nicht lobenden Osterfeuer küßt, kann gilt der Bund als fürs ganze Leben gelöst. So manche glückliche Ehe ist auf diese Weise zustande gekommen, und daher mag es wohl kommen, daß diese Brauerstellungen und Osterbräuche sich von Generation zu Generation fortplanten.

Die Frau hat sich vor allem um das weibliche Bildungsweesen verdient gemacht. Sie entkam einem politischen Parteistand, ist selbst Lehrerin gewesen und hat sich mit großer Entschiedenheit für die Erweiterung der Bildungsmöglichkeiten der Mädchen, Öffnung der höheren Schulen und Zulassung der Mädchen zum Universitätsstudium eingesetzt. Weiter hat sich Kampf besonders dem Betreiben, den Lehrerinnen im System der Mädchen, um einen größeren Einfluß zu verschaffen und ihnen auch den Zugang zu leitenden Stellen zu eröffnen. Gerade die Sozialdemokratie hat diese Forderungen zum ersten Male durch Einführung weiblicher Schulräte usw. verwirklicht. Die Frau hat sich in der letzten Zeit durch die Allgegenwart der Frauenvereine, Politisch ist die Demokratie. In der bürgerlichen Frauenbewegung, die ihren Mittelpunkt im Bunde deutscher Frauenvereine hat, stand sie freilich auf dem rechten Flügel und geriet vor allem in Gegensatz zu den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die so fordern, daß der Bund vor dem Kriege nicht für opportunistisch. Besonders scharf prägte sich dieser Gegensatz gegenüber Minna Cauer, der Freundin des „Sozialen“, aus. Eine Schülerin und seit Jahrzehnten Lebensgefährtin von Felene Lange ist die demokratische Reichstagsabgeordnete Gertrud Bäumer. Felene Langes Verdienste um das Bildungsweesen der Frauen und ihr fröhliches Eintreten für Fraueninteressen sichern ihr auch die Anerkennung der Arbeiterinnen.

Felene Lange achtzigjährig.

Am 3. April wird eine der bekanntesten Volkshilferinnen der bürgerlichen Frauenbewegung, Felene Lange, das 80. Lebensjahr vollenden. Felene Lange hat sich vor allem um das weibliche Bildungsweesen verdient gemacht. Sie entkam einem politischen Parteistand, ist selbst Lehrerin gewesen und hat sich mit großer Entschiedenheit für die Erweiterung der Bildungsmöglichkeiten der Mädchen, Öffnung der höheren Schulen und Zulassung der Mädchen zum Universitätsstudium eingesetzt. Weiter hat sich Kampf besonders dem Betreiben, den Lehrerinnen im System der Mädchen, um einen größeren Einfluß zu verschaffen und ihnen auch den Zugang zu leitenden Stellen zu eröffnen. Gerade die Sozialdemokratie hat diese Forderungen zum ersten Male durch Einführung weiblicher Schulräte usw. verwirklicht. Die Frau hat sich in der letzten Zeit durch die Allgegenwart der Frauenvereine, Politisch ist die Demokratie. In der bürgerlichen Frauenbewegung, die ihren Mittelpunkt im Bunde deutscher Frauenvereine hat, stand sie freilich auf dem rechten Flügel und geriet vor allem in Gegensatz zu den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die so fordern, daß der Bund vor dem Kriege nicht für opportunistisch. Besonders scharf prägte sich dieser Gegensatz gegenüber Minna Cauer, der Freundin des „Sozialen“, aus. Eine Schülerin und seit Jahrzehnten Lebensgefährtin von Felene Lange ist die demokratische Reichstagsabgeordnete Gertrud Bäumer. Felene Langes Verdienste um das Bildungsweesen der Frauen und ihr fröhliches Eintreten für Fraueninteressen sichern ihr auch die Anerkennung der Arbeiterinnen.

Der Wechsel und das Schlafzimmer

Eine Frauen-Geschichte

Schauplatz dieser Geschichte ist Romo, eine aber auch eine beliebige andere größere Stadt sein. Das jedoch nicht von Belieben, sondern weil ich, insofern die Frau die Ehe dieses Ereignisses nicht absperrig zu machen. Es trug sich also, um es wiederholen, in Romo zu. Einer der Hauptbeteiligten war ein Großkaufmann, der sein Wohl an einen Händler absetzte, aber von diesem statt der Zahlung nur einen Wechsel erhalten hatte, der sich trotz aller Bemühungen — sogar des Gerichts — nicht in Bargeld umsetzen ließ. In einem schönen Frühlingabend ging der geachtete Großkaufmann (späteren und begehrten) einer besonders reizenden, entzückend geistreichen jungen Dame, die seinen Renommee nicht ganz unheimlich erstickte. Er gab sich einen Aufwand, wie alle Wohlhabenden über Bord und fürzte sich frohen Herzens in das lockende Abenteuer. Die Frau Don Juan es angefangen hatte, der hübschen Frau Sibby sich zu nähern? Nun, jeder Mann wird das aus Erfahrung wissen, wie man es macht. Am sichersten ist es immer, die interessante Bekannte als alte Freundin anzupreisen. Frau Sibby jedenfalls versuchte sich nicht abnehmend und ging gern auf den Vorschlag eines Spaziergangs zu. Wenn man kaum zwanzig Jahre alt ist, wenn der Vollmond durch jungfräuliche Bäume scheint, wenn aus dem Gefäß lockende Weisen ertönen, — wenn der Besucher fastlich und annehmend und recht vernünftig aufsteht, — ja, auch aus dem Herz — was ist die Eisingenangelegenheit, die der Unterhaltung stellte es sich heraus, daß sie der Frau Sibby Gatten wirklich so etwas wie alte Bekannte waren, denn er war der Unglückliche, der dem Wechsung große Gummien schraubte. Frau Sibby tröstete den Gefährlichen, sprach ihr Behagen aus und bot ihm, sie nach Hause zu begleiten, wo sie verziehen wolle, um ein wenig zu entschlafen. Ihre Augen führten eine solche Sprache, daß der Reizmann ganz weidlich wurde und mehr als gern ihrer Aufforderung folgte. Raum hatten sie jedoch die Wohnung der fremden,

reizenden Dame betreten, als diese ihren Besuch in das Schlafzimmer führte, sich hier hastig das Kleid auszug und Ärmel und Beugen des Beins in Unordnung brachte. Die der süßen Besucher noch über dieses Verhalten sich verwundert konnte, schrie die junge Dame gelend um Hilfe. Nicht vergeblich, denn im Handumdrehen kam ihr Mann mit zwei Freunden, die bei ihm zu Besuch waren, bereitwillig, in anglofischer Begleitung mit seine Frau. Zu seiner Überraschung fand er den verhassten Wächter vor, in einer Situation, die kaum mit zu verstehen war. In voller Wut stürzte er sich auf den Feind und bearbeitete ihn mit den Fäusten. „Es ist eine Schande, sich so gegen eine ehrbare Frau zu benehmen.“ Seine beiden Freunde leisteten ihm wieder und heftigsten Beistand. Alles Protestieren nicht dem Einbringling nichts. Schließlich drohte der müde Hausherr, der Polizei zu telefonieren und ihr den frechen Räuber zu übergeben; machte ihn aber den Vorschlag, ihn zu sponnen, wenn er ihm den niedrigsteinsten Wechsel ausbändigte. Um den Preis dieses Wechsels wollte er von einer Augen absehen. Diese Freiheit aber war dem Großkaufmann doch unerhört. Wie ein Wahnsinniger schlug er um sich, und es gelang ihm wirklich sich aus den Fäusten der drei Angreifer zu befreien und davonzulaufen. Sein erster Weg war zum nächsten Polizeirevier, wo er das Borgelassene zur Anzeige brachte. Raum war aber der Tatbestand, wie er ihn darstellte, so Protesten genommen, als Frau Sibby mit ihrem Mann und den zwei Freunden ebenfalls erschien und um die Gefährlichkeit in ganz anderer Aufmachung erklärte. Nach ihrer Darlegung hätte kein Hund mehr ein Stück Brot von diesem Schuft nehmen können! Das schmerzlich Unbegreifliche ist, daß die Polizei für den Verbrech der kleinen Frau juristisch war und sie auf acht Monate ins Gefängnis reichte. Wechsung ist im Mann gleich für ein ganzes Jahr der Gefängnis entgegen wurde, wodurch er allerdings nicht gerade in die Lage gesetzt wird, seinem Wächter die Schulden zu bezahlen.

Kitty läßt sich nicht kriegen

Roman von Rudolf Reymor

Copyright by Rudolf Reymor, Berlin W 9.

(Achtung verboten.)

Der Waller machte das glänzendste Gesicht, das er im Augenblick fertig bekam. Er gestarrte es sogar über sich, zu lächeln, Herrn vor freundlich und unbefangenen auszulassen, als handle es sich um eine Pappagei.

„Nun, lagen wir, Sie werden sich gern noch eine Woche gedulden. Ja, bin nicht zufrieden mit ihres Hauses, der nie im Rückfall gelassen ist, und nur durch unvorhergesehene Zwischenfälle ... usw. etcetera, p. p. ...“

„Gewiß, gewiß“, stimmte der Bankmann sich selbst zu, froh, daß die unangenehme Angelegenheit sich so friedlich abwickelte und er sich, denn die Zeit nicht länger über Zeit betreiben, Herr O'Donnell. Also im Laufe der nächsten Woche erledigt die Rückzahlung?“

„Reinlich Sie etwa dann?“ fragte O'Donnell pikant.

„Reinlich!“, sagte O'Donnell zu sich selbst. „Wünsche gutes Wocheneben, Herr O'Donnell.“

„Sie brauchen den Brief an die Hand nicht zu schreiben“, sagte O'Donnell zu Franklin Davis, die wieder in der Zür erschienen. „Sie können jetzt nach Hause gehen und auch den andern sagen, daß sie für diese Woche Schluss machen mit der Arbeit.“

„Edwens Dank, Herr O'Donnell, und gutes Wocheneben.“

Er erwiderte den Gruß und blieb allein zurück. Noch eine Weile hörte er auf die Geräusche stürzenden Aufstiehs nebenan. Dann wurde es ganz still. Auch die zingelnden Gespenster hatten sich längst wieder betrogen und den Hof verlassen. O'Donnell war ganz allein.

„Aber allerdings mit seinen Gedanken und Sorgen, die sich um die beiden Punkte Kitty und achttausend Dollar drehen und ihm den Kopf verdrängen und das Herz schwer machen.“

In dieser Verwirrung und Depression hat O'Donnell auf einen Ausweg, den schon viele Geschäftsmänner in seiner Lage benutzt hatten. Einen dem kaufmännischen Gesichtspunkte höchst richtigen und vom menschlichen Höflichkeit verdienstlichen Ausweg.

Er öffnete die Mittelkassette seines Schreibtisches und entnahm ihr ein kleines staubblaues

Ding, das den Namen Bromning führte und der letzte schlechte Rat der Ratlosen zu sein pflegt. „Melanocholy betrachtet er es und drehte es zwischen seinen Händen, entschäftete und blühte von oben in den kurzen Laut „Wis-a-bis de rien“, doch nicht.“

„Pa,“ sagte es gelend von der Zür, daß der beleidete Mann zurückfuhr.

„Dummel, hast du mich erschreckt!“ rief er Kitty entsetzt zu, die auf ihn losstürzte und ihm das gefährliche kleine Ding aus den Händen zu ringen suchte.

„O'Donnell vermochte sich nicht zu beruhigen. Sie konnteht zu mir nur so erfordern! Das Ding hätte durch eine Bewegung von mir losgerissen kommen, wenn ...“

Er wühlte die Wäsche seiner Tochter.

Kitty lag ihm nicht fern.

„Aber warum spielst du denn, Pa ...?“

„Etwas ein Ding sollte jeder Geschäftsmann für schmale Stunden im Schreibtisch liegen haben. Eine Funktion natürlich. Kommt dann die Zeit, tritt man natürlich, so zieht er es hervor und mag freien Willkürlichen Gedanken nachgehen, bis die der Schermerhaumsoll vorüber und er froh ist, daß es ungeladen war.“

Kitty entgegnete nichts auf diese seltsame philosophische Maxime eines alten Vorkämpers. Sie war mit ihr zufrieden.

„Also, mein Kind“, fragte O'Donnell, den Bromning wieder an sich nehmend und einschließend, „bist du über dein und mein Geschäft, das in deiner kleinen Hand liegt, klar geworden? Soll ich dich irgendwie annehmen oder Verlobungsarten drücken lassen?“

Kitty warrete eine Weile mit der Antwort. „Reines du beiden, Pa.“

„Benjamin Eniffles wird nicht die Ehre und das Vergnügen haben, mich anzutreffen.“

„Wie?“ rief O'Donnell.

„Kein Entschluß steht fest, Pa. Ich werde verschwinden.“

„Ich werde noch heute nachmittag spurlos verschwinden, Pa, unauffindbar für Eniffles und alle anderen Leute, die sich die Mühe geben sollten, mich aufzufuchen.“

„Und ...“ und das ist die Lösung der Schwierigkeiten, in denen ich mich befinde und damit aus?“

„Das hoffe es.“

„Das verheißt ich nicht! Wohin, bitte, willst du verschwinden?“

„Das wirst du weder Herrn Eniffles noch sonst jemandem wissen lassen. Pa, er selbst nicht weiß, wohin diese Lecker verschwinden ist. Alles, was du weißt, Pa, ist, daß Kitty, nachdem du Rabenwater sie zu einer Geirat zwingen wolltest, im Anschluss an einen Auftritt mit Bravo in ihrem kleinen Ansto verschwinden ist, auf und davonzugehen. Hast du Rabenwater?“

O'Donnell nickte, ohne zu begreifen.

„Ja aber ...“

„Rein Aber! Kitty ist verschwinden. Du bezweifelst natürlich deine Gärte und bist todunglücklich. Du läßt Kitty jucken, plattiert die Anschlagsgläser. Kitty rief, Kitty, um ... interessiert in den Tageszeitungen, benachrichtigt die Polizei, besetzt eine Belohnung aus auf die Wiederfindung der verlorenen Tochter. 100 000 Dollar.“

„Hunderttausend Dollar!“ schrie O'Donnell.

„Du bist wahnsinnig!“

„Reinen Kein weniger! Oder bin ich nicht einmal hunderttausend Dollar wert? Du fränsst mich, Pa.“

„Siehe auf der Welt. Niemand wird es wagen, ihm unter solch unangemessenen Umständen den Genick zu brechen. Auch keine Bank.“

„Wie?“ rief O'Donnell.

„Kein Entschluß steht fest, Pa. Ich werde verschwinden.“

„Ich werde noch heute nachmittag spurlos verschwinden, Pa, unauffindbar für Eniffles und alle anderen Leute, die sich die Mühe geben sollten, mich aufzufuchen.“

„Und ...“ und das ist die Lösung der Schwierigkeiten, in denen ich mich befinde und damit aus?“

„Das hoffe es.“

„Das verheißt ich nicht! Wohin, bitte, willst du verschwinden?“

„Das wirst du weder Herrn Eniffles noch sonst jemandem wissen lassen. Pa, er selbst nicht weiß, wohin diese Lecker verschwinden ist. Alles, was du weißt, Pa, ist, daß Kitty, nachdem du Rabenwater sie zu einer Geirat zwingen wolltest, im Anschluss an einen Auftritt mit Bravo in ihrem kleinen Ansto verschwinden ist, auf und davonzugehen. Hast du Rabenwater?“

O'Donnell nickte, ohne zu begreifen.

„Ja aber ...“

„Rein Aber! Kitty ist verschwinden. Du bezweifelst natürlich deine Gärte und bist todunglücklich. Du läßt Kitty jucken, plattiert die Anschlagsgläser. Kitty rief, Kitty, um ... interessiert in den Tageszeitungen, benachrichtigt die Polizei, besetzt eine Belohnung aus auf die Wiederfindung der verlorenen Tochter. 100 000 Dollar.“

„Hunderttausend Dollar!“ schrie O'Donnell.

„Du bist wahnsinnig!“

„Reinen Kein weniger! Oder bin ich nicht einmal hunderttausend Dollar wert? Du fränsst mich, Pa.“

„Siehe auf der Welt. Niemand wird es wagen, ihm unter solch unangemessenen Umständen den Genick zu brechen. Auch keine Bank.“

„Wie?“ rief O'Donnell.

„Kein Entschluß steht fest, Pa. Ich werde verschwinden.“

„Ich werde noch heute nachmittag spurlos verschwinden, Pa, unauffindbar für Eniffles und alle anderen Leute, die sich die Mühe geben sollten, mich aufzufuchen.“

„Und ...“ und das ist die Lösung der Schwierigkeiten, in denen ich mich befinde und damit aus?“

„Das hoffe es.“

„Das verheißt ich nicht! Wohin, bitte, willst du verschwinden?“

„Das wirst du weder Herrn Eniffles noch sonst jemandem wissen lassen. Pa, er selbst nicht weiß, wohin diese Lecker verschwinden ist. Alles, was du weißt, Pa, ist, daß Kitty, nachdem du Rabenwater sie zu einer Geirat zwingen wolltest, im Anschluss an einen Auftritt mit Bravo in ihrem kleinen Ansto verschwinden ist, auf und davonzugehen. Hast du Rabenwater?“

O'Donnell nickte, ohne zu begreifen.

„Ja aber ...“

„Rein Aber! Kitty ist verschwinden. Du bezweifelst natürlich deine Gärte und bist todunglücklich. Du läßt Kitty jucken, plattiert die Anschlagsgläser. Kitty rief, Kitty, um ... interessiert in den Tageszeitungen, benachrichtigt die Polizei, besetzt eine Belohnung aus auf die Wiederfindung der verlorenen Tochter. 100 000 Dollar.“

„Hunderttausend Dollar!“ schrie O'Donnell.

„Du bist wahnsinnig!“

„Reinen Kein weniger! Oder bin ich nicht einmal hunderttausend Dollar wert? Du fränsst mich, Pa.“